



v m s verband musikschulen schweiz
a s e m association suisse des écoles de musique
a s s m associazione svizzera delle scuole di musica
a s s m associaziun svizra da las scolas da musica

Die Musikschulen der Schweiz in Zahlen mit Fürstentum Liechtenstein

Bericht der statistischen Erhebung 2020 des Verbands Musikschulen Schweiz

Basel, Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Organisation der Musikschulen im Dachverband VMS	4
1.2	Erhebungs- und Auswertungsmethode der VMS-Statistik 2020 sowie Beteiligungsquote der Kantone	5
2	Allgemeine Strukturdaten der Schweizer Musikschulen	6
2.1	Organisationsform	6
2.2	Rechtsform	6
2.3	Schüler*innenstruktur	7
3	Finanzierung der Musikschulen in der Schweiz	8
3.1	Finanzierung im nationalen Überblick	8
3.2	Die Finanzierung der Musikschulen im interkantonalen Vergleich	9
3.3	Die Schulgelder der Eltern	10
3.3.1	Tarifstruktur Vorschulkinder	10
3.3.2	Tarifstruktur obligatorische Schulzeit bis Abschluss Sekundarstufe I	10
3.3.3	Tarife Erwachsene	11
3.3.4	Schulgeldermässigungen	11
3.4	Aufwand der Musikschulen	11
3.4.1	Gesamtaufwand	11
3.4.2	Personalaufwand im Überblick	12
3.5	Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen	13
3.5.1	Besoldungsregelung und Regelung der Anstellung	13
4	Führung und Qualitätsmanagement	14
4.1	Leitung, Sekretariat und Verwaltung	14
4.1.1	Stellenprozente Musikschulleitung und Sekretariat	14
4.2	Qualitätssicherung an den Musikschulen	15
4.3	Massnahmen Mitarbeiterführung	15
4.4	Schulleitung – Ausbildung der Leitungspersonen	16
4.5	Lehrpersonen – Ausbildung der Musiklehrpersonen	16
5	Musikpädagogisches Angebot	17
5.1	Jahreswochenstunden alle Unterrichtsangebote	17
5.2	Fachbelegungen Instrumental- und Vokalunterricht	18
5.2.1	Instrumentengruppen und ihre Instrumente bzw. Gesang	19
5.2.2	Die Instrumentengruppen im Einzelnen	20
5.3	Fachbelegung Ensembleunterricht	21
5.4	Musikalische Früherziehung und Grundschule	22
5.4.1	Musikalische Früherziehung	22
5.4.2	Musikalische Grundschule	22
5.4.3	Fachbelegung Grundausbildung	23
5.4.4	Fachbelegung Zusatzangebote der Musikschulen	23
5.5	Ergänzende Angebote	24
5.6	Stufentests	24

5.7	Musikschulzertifikate.....	24
5.8	Begabtenförderungskonzepte.....	25
5.9	Teilnahme von Lernenden an Wettbewerben.....	25
5.10	Kooperation Musikschule – Volksschule	26
5.11	Kooperation Musikschule – Laienvereine.....	27
5.12	Angebote für spezifische Zielgruppen	27

1 Einleitung

Der Verband Musikschulen Schweiz (VMS) ist die Dachorganisation der lokalen und regionalen Schweizer Musikschulen sowie ihrer kantonalen und interkantonalen Verbände und des Fürstentums Liechtenstein. Die Erhebung von statistischen Daten ist eine der Kernaufgaben des Branchenverbandes. Die Zahlen ermöglichen eine realitätsnahe Beurteilung der Verhältnisse an den Schweizer Musikschulen zu ausgewählten Fragestellungen.

1.1 Organisation der Musikschulen im Dachverband VMS

Die 393 im VMS eingebundenen Musikschulen verfügen alle über eine staatliche Anerkennung und verteilen sich wie folgt auf die Schweizer Kantone bzw. auf das Fürstentum Liechtenstein (FL):

Kanton	Anzahl MS	Anzahl Teilnehmende	%	Kanton	Anzahl MS	Anzahl Teilnehmende	%
AG	71	55	78	OW	6	5	83
AI	1	1	100	SG	31	20	65
AR	3	3	100	SH	2	2	100
BE	30	25	83	SO	46	28	61
BL	15	12	87	SZ	17	11	65
BS	1	2*	100	TG	14	11	79
FR	1	1	100	TI	9	8	89
GE	7	3	43	UR	1	1	100
GL	1	1	100	VD	20	14	70
GR	18	16	89	VS	3	2	67
JU	1	1	100	ZG	11	9	82
LU	38	34	89	ZH	36	32	89
NE	2	2	100	FL	1	1	100
NW	7	5	71				

Tab. 1: Im VMS eingebundene Musikschulen nach Kantonen bzw. Fürstentum Liechtenstein (FL) und Anzahl teilnehmende Musikschulen an der Untersuchung 2020 (VMS-Musikschulen: Stand Herbst 2019)

*An die Musik-Akademie Basel wurden auf Wunsch zwei Links vergeben – je einer für die Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis und die Musikschule Riehen.

Generell ist das Netz der kommunalen und regionalen Musikschulen in der Schweiz gut ausgebaut. In den Kantonen mit einer geringen Anzahl Musikschulen (z. B. FR, NE, JU, UR, VS) handelt es sich um Schulen, die ihr Angebot den Schülerinnen und Schülern auch dezentral anbieten. An den Schweizer Musikschulen werden rund 296'000 Kinder und Jugendliche von rund 12'000 Musiklehrpersonen unterrichtet (inkl. Doppelbelegungen bei mehreren Instrumenten). Im Vergleich

dazu besuchten in der Schweiz zum Zeitpunkt der Umfrage rund 780'000 Schülerinnen und Schüler¹ die Primar- oder Sekundarstufe I.

Die Musikschulen sind im Dachverband über ihre Kantonalverbände organisiert. Die Halbkantone AI/AR und NW/OW bilden je einen Kantonalverband und werden in der vorliegenden Statistik je als ein Kanton erfasst. In den Kantonen FR, GL, JU und UR wird die kommunale, ausserschulische musikalische Bildung über eine kantonale Schule organisiert. Diese Schulen haben jeweils den Status eines Kantonalverbandes. Die Musikschule des Fürstentums Liechtenstein ist dem VMS angegliedert und hat ebenso den Status eines Kantonalverbandes. In den Kantonen NE und VS sind die Musikschulen über eine Vereinbarung frei miteinander verbunden.

1.2 Erhebungs- und Auswertungsmethode der VMS-Statistik 2020 sowie Beteiligungsquote der Kantone

Der VMS hat für den vorliegenden Bericht bei den Mitgliedschulen im Jahr 2019 eine umfassende empirische Datenerhebung durchgeführt. Angeschrieben wurden dabei 393 Schulen in der ganzen Schweiz, wovon 305 Schulen ihre Daten eingereicht haben (77.6 Prozent). Es sind repräsentative Daten aus allen Kantonen vorhanden. Tab. 1 (Seite 4) zeigt die Teilnahmequoten der verschiedenen Kantone. In sechs Kantonen beträgt die Beteiligungsquote unter 75 Prozent, bis auf den Kanton Genf (43 Prozent) liegen alle Quoten über 60 Prozent.

Die Datenerhebung wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Wirtschaft durchgeführt. Vor der eigentlichen Befragung wurde wie bei früheren Untersuchungen mit einigen Musikschulen ein Pilottest durchgeführt. Die Analyse ist als Bestandsanalyse angelegt. Die gelieferten Zahlen der Musikschulen berufen sich auf das Schuljahr Juli 2017/ August 2018 mit Stichtag November 2018 (v.a. für Belegungszahlen).

Die vorliegende Befragung gibt einen nationalen Überblick über die Organisations- und Finanzstruktur der Musikschulen sowie zu Fragen der Führung und des Controllings, der Ausbildung der Fachkräfte und zum musikpädagogischen Angebot.

Basel, im Juni 2020

Verband Musikschulen Schweiz

Christine Bouvard Marty, Präsidentin

¹ Erhebung „Obligatorische Schule: Schülerzahlen 2018/19 (Primarstufe 3-8 / Sekundarstufe I, www.bfs.admin.ch)

2 Allgemeine Strukturdaten der Schweizer Musikschulen

2.1 Organisationsform

Von den 305 Musikschulen, die 2019 an der Befragung teilgenommen haben, sind 141 (46.2 Prozent) Musikschulen einer einzigen Gemeinde. 132 (43.3 Prozent) sind regionale Musikschulen, deren Einzugsgebiet mehrere Gemeinden umfasst. 14 (4.6) Prozent sind kantonale Musikschulen, wie in GL, FR, JU und UR. Das Fürstentum Liechtenstein (FL) gehört mit seiner Landesmusikschule ebenfalls in diese Kategorie. Einzelne Antworten lassen darauf schliessen, dass sich auch Musikschulen mit kantonaler Anerkennung als ‚kantonale Musikschulen‘ bezeichnet haben.

Mit neu 18 Musikschulen (5.9 Prozent) hat sich die Zahl der fusionierten Musikschulen gegenüber 2015 (9 Musikschulen, 3 Prozent) nahezu verdoppelt. Daraus und auch aus der Zunahme der regionalen Musikschulen lässt sich ein Trend hin zu grösseren Musikschulen (Fusionen oder regionale Musikschulen) ableiten.

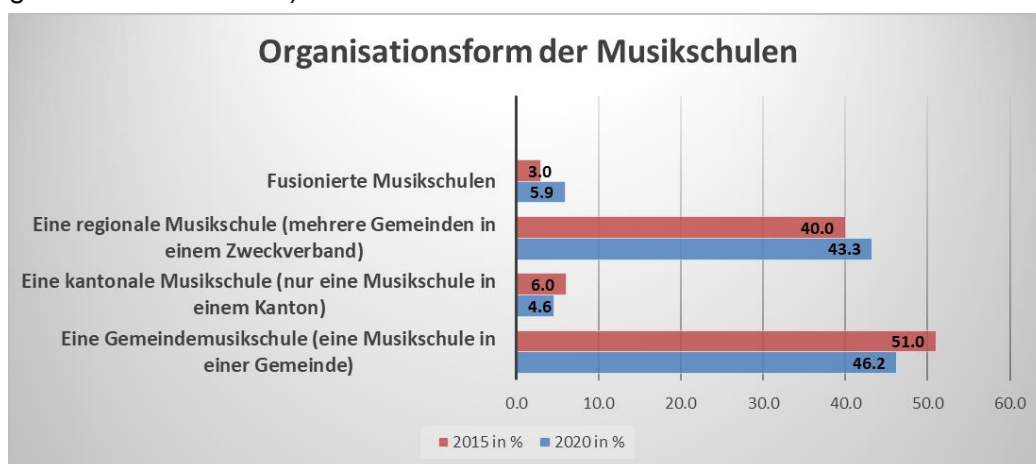
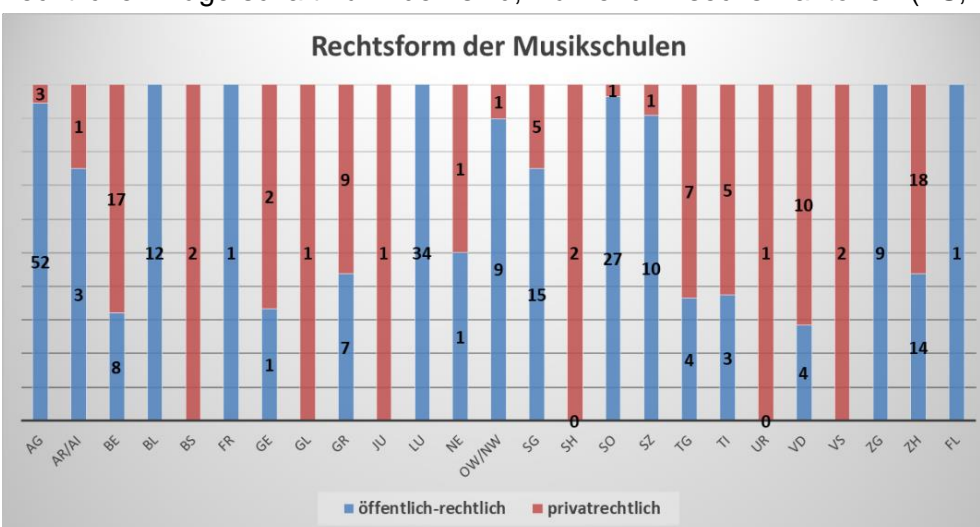


Abb. 1: Organisationsform der Musikschulen (Basis 2020: 305 Musikschulen / 2015: 324 Musikschulen)

2.2 Rechtsform

82 Prozent der Musikschulen bezeichnen sich als öffentlich-rechtliche Institution. Die Umfrage ergibt im interkantonalen Vergleich der 305 teilnehmenden Musikschulen, dass in vier Kantonen (BL, FR, LU, ZG) und im Fürstentum Liechtenstein ausschliesslich Musikschulen mit öffentlich-rechtlicher Trägerschaft zu finden sind, während in sechs Kantonen (BS, GL, JU, SH, UR, VS) die Musikschulen privatrechtlich getragen werden.



die Musikschulen privatrechtlich getragen werden. In den übrigen Kantonen existieren in unterschiedlicher Ausprägung beide Formen.

Abb. 2: Rechtsform der Musikschulen (Basis 305 Musikschulen)

2.3 Schüler*innenstruktur

Gut 80 Prozent der Musikschüler*innen sind Kinder und Jugendliche ab obligatorischem Kindergarten bis Abschluss Sekundarstufe I. Knapp 10 Prozent entfallen auf die Gruppe der Jugendlichen nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit bis Abschluss Sekundarstufe II. Dazu zählen Kantonsschüler*innen, Gymnasiast*innen und Lernende. Mit einem Anteil von fünf Prozent bilden die Erwachsenen (Personen ab 20 Jahren exkl. die oben genannten Gruppen bzw. die Studierenden) bereits einen spürbaren Anteil am Kundensegment der Musikschulen.

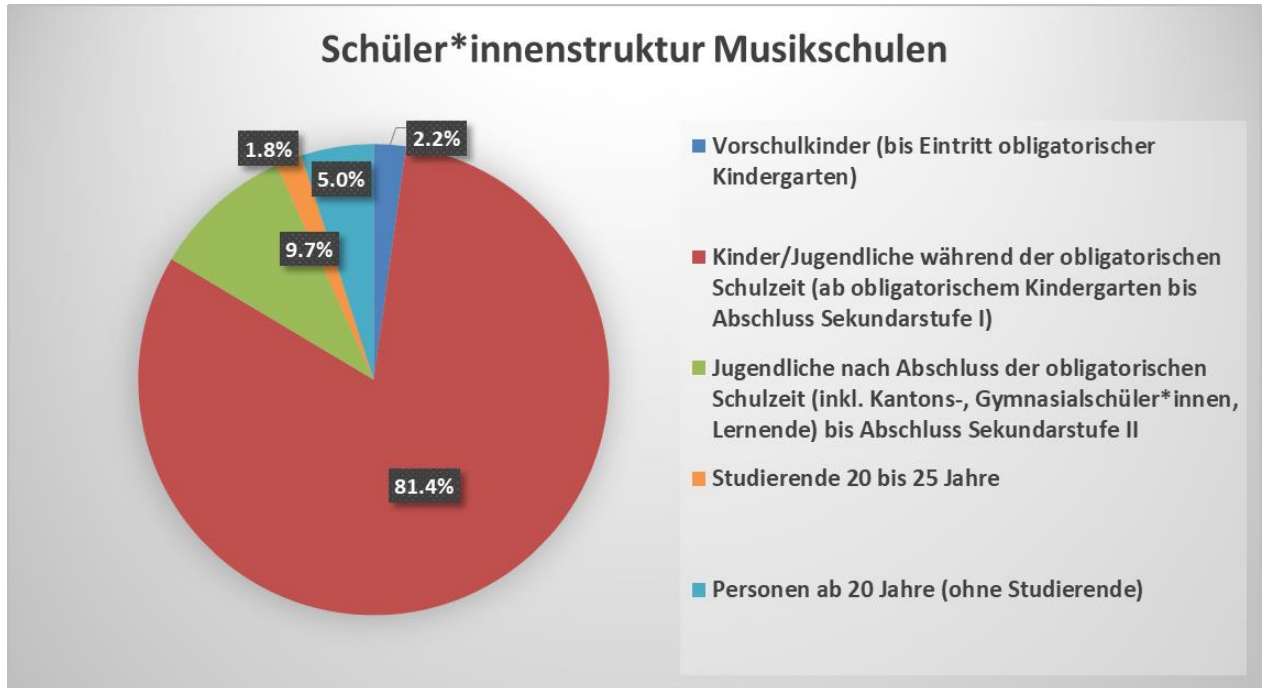


Abb. 3: Schüler*innenstruktur der Musikschulen (Basis 299 Musikschulen)

3 Finanzierung der Musikschulen in der Schweiz

3.1 Finanzierung im nationalen Überblick

Die Finanzierung der Musikschulen teilt sich grossmehrheitlich zwischen Beiträgen der öffentlichen Hand und denjenigen der Eltern auf. Die Befragung 2020 berücksichtigt auch allfällige direkt vom Kanton erbrachte Leistungen (z.B. Lohnzahlungen an Lehrpersonen), welche in den Ertrag aus kantonalen Beiträgen eingerechnet sind. **Über die ganze Schweiz gesehen, beteiligten sich gemäss den Angaben der 304 antwortenden Musikschulen die Kantone im Untersuchungszeitraum mit 21 Prozent, die Gemeinden mit 42 Prozent und die Eltern mit 32 Prozent an den Kosten der Musikschulen.** Die restlichen fünf Prozent teilten sich zur Hälfte in die Beiträge der öffentlichen Hand aus der Zusammenarbeit mit der Volksschule und in weitere Erträge auf. Diese Werte berücksichtigen alle Schulstufen bis Abschluss Sekundarstufe II.

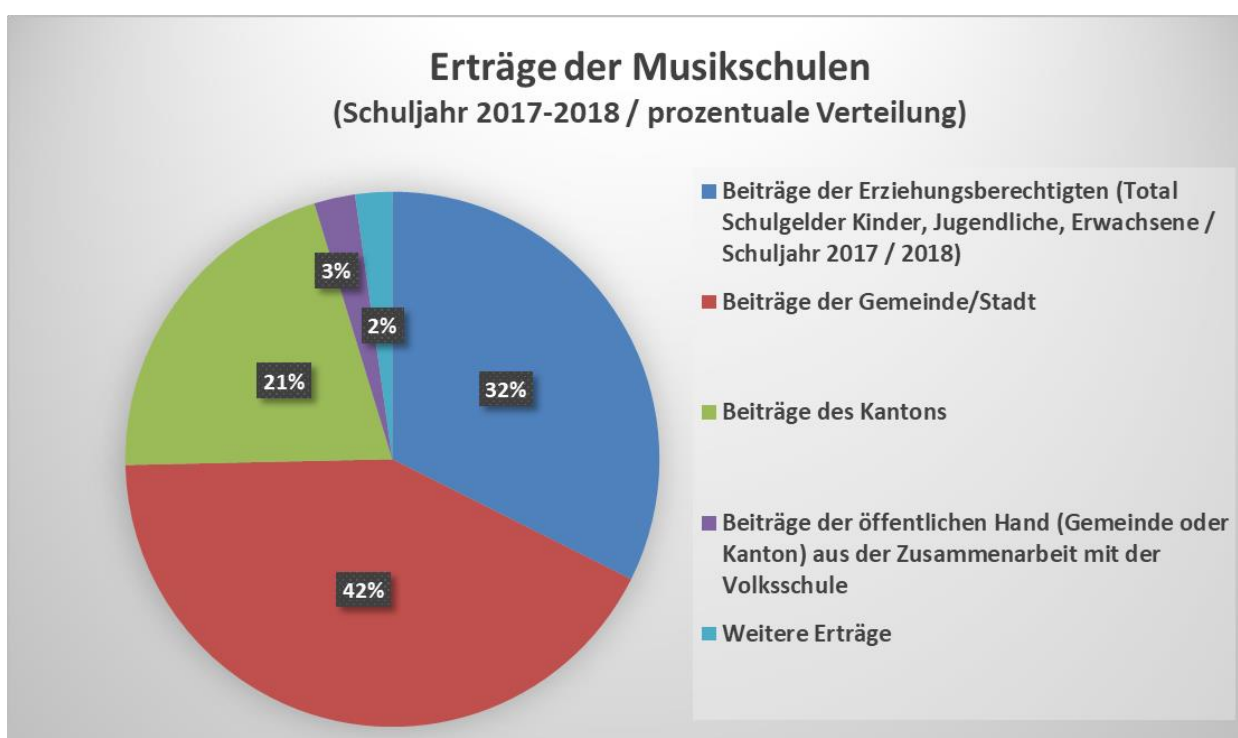


Abb. 4.: Erträge der Musikschulen (Basis 304 Musikschulen)

Die mittels dieser Befragung ermittelten gesamtschweizerischen Durchschnittswerte sind unter dem Blickwinkel zu betrachten, dass damit die grossen innerkantonalen Unterschiede, die in der unterschiedlichen Berücksichtigung von kommunalen und kantonalen Musikschulen und durch direkte Beiträge an Gymnasialschüler*innen sowie durch weitere Faktoren begründet sind, nicht ausgedrückt werden.

3.2 Die Finanzierung der Musikschulen im interkantonalen Vergleich

Im Detail der Kantone betrachtet, ergibt sich ein heterogeneres Bild, welches die grossen interkantonalen Unterschiede im Finanzteiler zwischen Kanton, Gemeinden und Eltern aufzeigt.

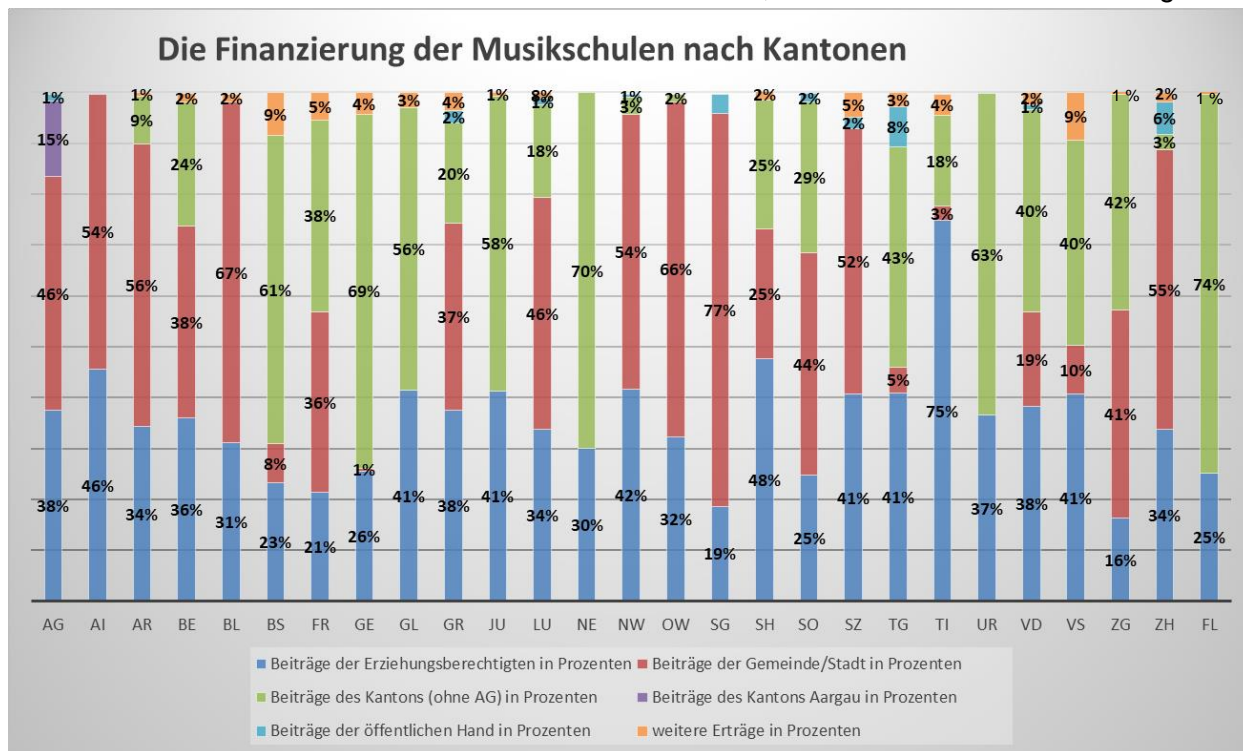


Abb. 5: Ertragsquellen der Musikschulen nach Kanton (Basis 304 Musikschulen)

Die innerkantonalen Unterschiede kommen dabei, wie schon unter 3.1 angesprochen, nicht zum Ausdruck. Beim Kanton Luzern wurden die direkt an Gymnasialschüler*innen ausgerichteten Beiträge als kantonale Beiträge ausgewiesen. Beim Kanton Aargau wurden die durch den Kanton ausgerichteten Lohnbeiträge in der Auswertung nach Kantonen separat ausgewiesen (15 Prozent).

3.3 Die Schulgelder der Eltern

Der Unterricht an den Musikschulen der Schweiz erfordert eine finanzielle Beteiligung der Eltern. Die elterlichen Schulgelder entsprechen im Durchschnitt über alle Kantone 32 Prozent der Erträge der Schweizer Musikschulen (siehe 3.1). Der VMS ist in der vorliegenden Untersuchung der Tarifstruktur der Musikschulen vertieft nachgegangen. Bei den nachfolgend erfassten Tarifen handelt es sich um die Schulgelder bzw. im Falle der Kinder und Jugendlichen um die subventionierten Elterntarife in CHF pro entsprechende Zeiteinheit und pro Semester für den Einzelunterricht. Abgefragt wurden Zeiteinheiten von 20 bis 60 Minuten in 5 Minuten-Schritten. Es wurde jeweils auch nur die am häufigsten genannte Zeiteinheit für diejenigen Kantone ausgewertet, in welchen Musikschulen das entsprechende Angebot kennen.

3.3.1 Tarifstruktur Vorschulkinder

Von den 128 Musikschulen, die Angaben zu Angeboten für Vorschulkinder gemacht haben, wird bei 62 (48 Prozent) die Zeiteinheit von 45 Minuten pro Lektion am häufigsten in Anspruch genommen.

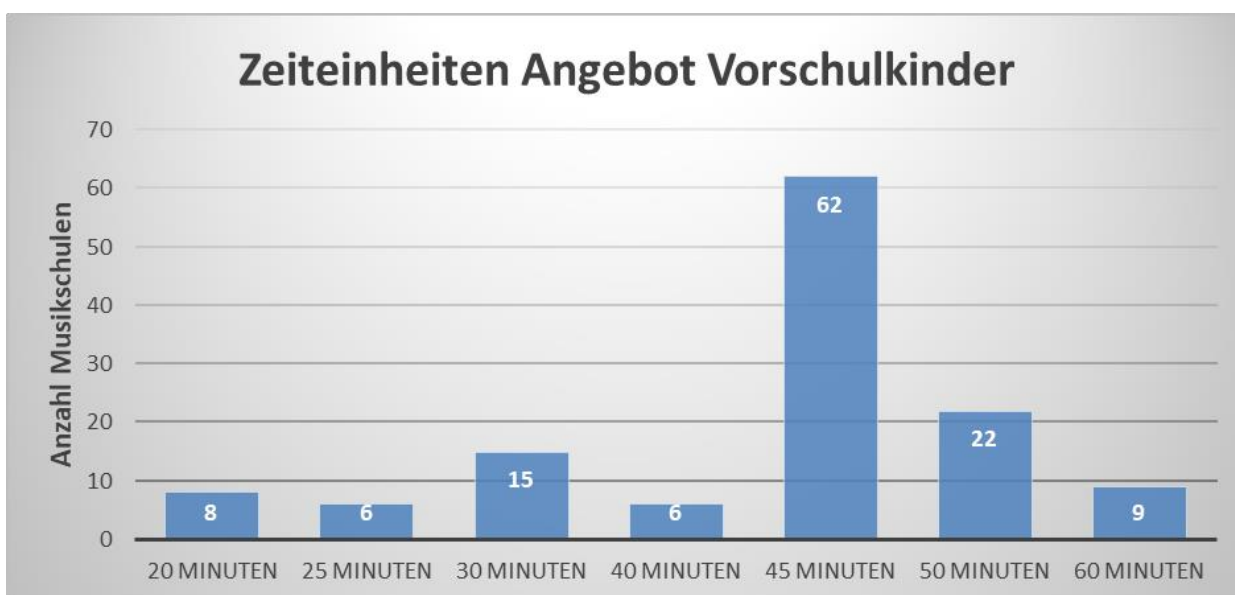


Abb. 6.: Zeiteinheiten Angebot Vorschulkinder (Basis 128 Musikschulen)

Bei der Zeiteinheit 45 Minuten wurden die Tarife ausgewertet. Der Median über alle Kantone mit der Zeiteinheit 45 Minuten liegt bei CHF 208 pro Woche und Semester.

3.3.2 Tarifstruktur obligatorische Schulzeit bis Abschluss Sekundarstufe I

Von den 303 Musikschulen, die auf die Frage nach der am häufigsten nachgefragten Zeiteinheit für Kinder und Jugendliche bis Abschluss Sekundarstufe I geantwortet haben, geben 167 (55 Prozent) die 30 Minuten-Lektion als verbreitetste Zeiteinheit an. Für die am häufigsten nachgefragte Zeiteinheit von 30 Minuten wurden die Tarife der erwähnten 167 Musikschulen ausgewertet. Der Median über alle Kantone mit dieser Zeiteinheit liegt bei CHF 495.

3.3.3 Tarife Erwachsene

Von den 305 Musikschulen, die an der Befragung teilgenommen haben, liegen von 210 Musikschulen Angaben zu den häufigsten Zeiteinheiten für Erwachsenen-Angebote vor. Mit 101 Nennungen (48 Prozent) ist bei den Erwachsenen die wöchentliche 30 Minuten-Lektion die am häufigsten nachgefragte Zeiteinheit. Für die am häufigsten nachgefragte Zeiteinheit von 30 Minuten wurden die nicht-subventionierten Semestertarife der erwähnten 101 Musikschulen ausgewertet. Der Median über alle Kantone mit dieser Zeiteinheit liegt bei CHF 1'080.

3.3.4 Schulgeldermässigungen

In der Erhebung 2020 haben alle 305 beteiligten Musikschulen Angaben zu Schulgeldermässigungen bzw. Rabattsystemen gemacht. 293 (96 Prozent) davon geben an, Schulgeldermässigungen zu gewähren. In allen Kantonen werden Rabattsysteme angeboten. Die Rabatte gliedern sich in sechs Hauptkategorien (siehe Abb. 7).

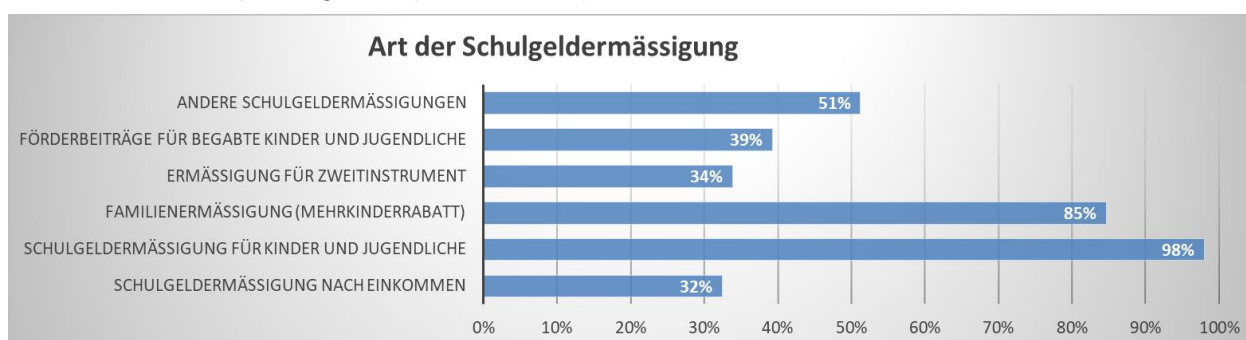


Abb.7: Die verschiedenen Schulgeldermässigungen (Basis 293 Musikschulen, Mehrfachantworten möglich)

Von Schulgeldermässigungen profitieren fast ausschliesslich Kinder und Jugendliche (98 Prozent der 293 Musikschulen mit Schulgeldermässigungen). Besonders ausgeprägt sind dabei Familienermässigungen (85 Prozent), weniger häufig richten sich die Schulgeldermässigungen nach dem Einkommen der Eltern (32 Prozent). Rund ein Drittel der Musikschulen mit Schulgeldermässigungen gewähren Ermässigungen für ein Zweitinstrument (34 Prozent) und 39 Prozent richten Förderbeiträge für begabte Kinder und Jugendliche aus.

3.4 Aufwand der Musikschulen

3.4.1 Gesamtaufwand

Bei der Erhebung des Aufwands der Musikschulen wurden die entsprechenden Beträge in CHF (Schuljahr 2017/18) aus der Erfolgsrechnung des Finanzjahres 2018 bzw. der Periode des Rechnungsabschlusses berücksichtigt.

Der Aufwand der in diesem Fragenbereich ausgewerteten 294 Musikschulen beläuft sich auf rund **CHF Mio. 519,7**. Auf die zum Zeitpunkt der Erhebung beim VMS gemeldeten 393 Musikschulen hochgerechnet, ergibt sich ein Gesamtaufwand von rund **CHF Mio. 694,7**. Der Durchschnittswert pro Musikschule liegt gemäss der Untersuchung 2020 bei CHF Mio. 1,768.

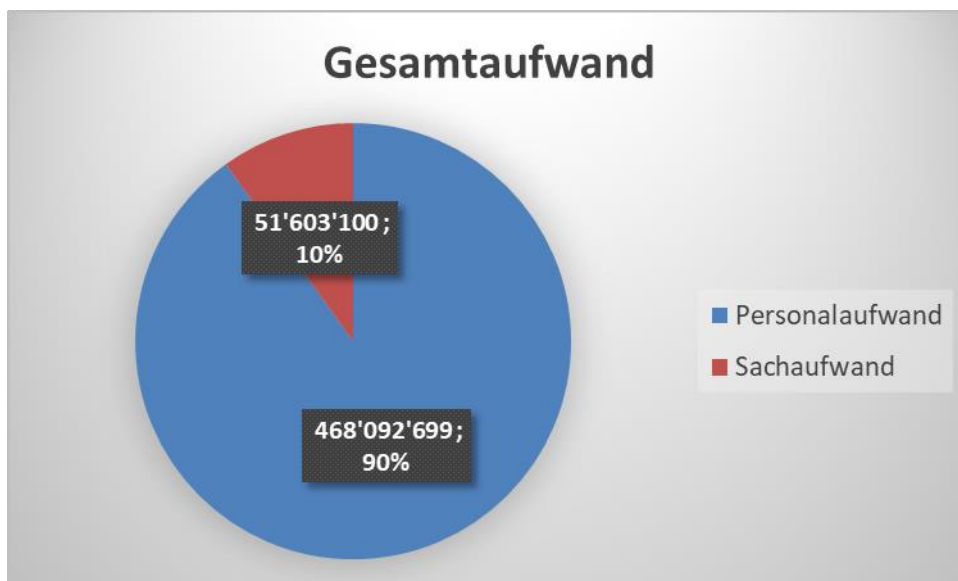


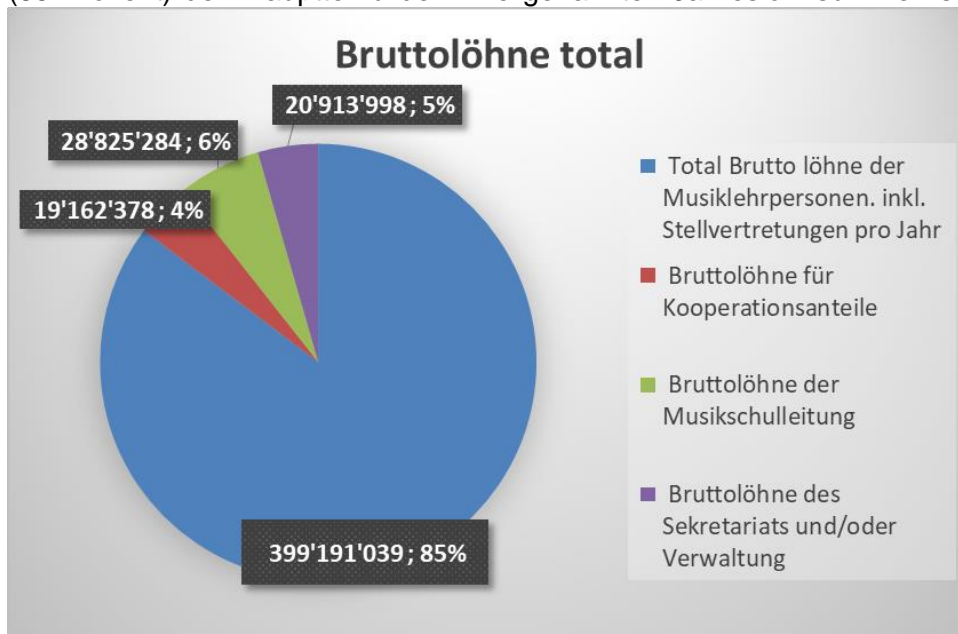
Abb. 8: Gesamtaufwand unterteilt nach Personal- und Sachaufwand (Basis 294 Musikschulen)

Der Sachaufwand beläuft sich auf CHF Mio. 51,603, er beträgt 10 Prozent des Gesamtaufwands, er setzt sich aus dem Raumaufwand (4,2 Prozent) und dem allgemeinen Sachaufwand (5,7 Prozent) zusammen.

Es ist zu beachten, dass nicht alle Musikschulen eine Vollkostenrechnung ausweisen müssen. Teilweise können Musikschulen sowohl eigene Räume als auch Räume der Volksschule benutzen, ohne ihre Rechnung damit zu belasten (Opportunitätskosten).

3.4.2 Personalaufwand im Überblick

Der gesamte Personalaufwand inkl. Weiterbildung und Spesen beträgt gemäss den Angaben der antwortenden Musikschulen **CHF Mio. 468,09**, wobei die Bruttolöhne (Abb. 9) mit CHF Mio. 399,1 (85 Prozent) den Hauptteil bilden. Die genannten Jahreslohnsommen sind Bruttolöhne im und



beinhalten den Grundlohn und allfällige Zulagen vor Abzug der Sozialbeiträge und der Beiträge an die berufliche Vorsorge bzw. der Quellensteuer.

Abb. 9: Bruttolöhne pro Jahr nach Kategorien über alle Kantone (Basis 294 Musikschulen)

Für die Musikschulleitung werden 6 Prozent aufgewendet. Zusammen mit dem Sekretariat liegt der Lohnanteil für Führung und Administration bei 11 Prozent.

3.5 Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen

3.5.1 Besoldungsregelung und Regelung der Anstellung

Knapp zwei Drittel der antwortenden 305 Musikschulen (61 Prozent) beschäftigen ihre Lehrpersonen nach einem kantonalen Besoldungsreglement, 21 Prozent der Musikschulen wenden ein Besoldungsreglement der Gemeinde an, in 18 Prozent kommt ein anderes Besoldungsreglement zur Anwendung.

Gemäss den Angaben der 305 antwortenden Musikschulen verfügen die Musiklehrpersonen von knapp zwei Dritteln der Musikschulen über einen öffentlich-rechtlichen Arbeitsvertrag und etwas mehr als ein Drittel über einen privatrechtlichen Vertrag. Andere Anstellungsbedingungen sind die Ausnahme.

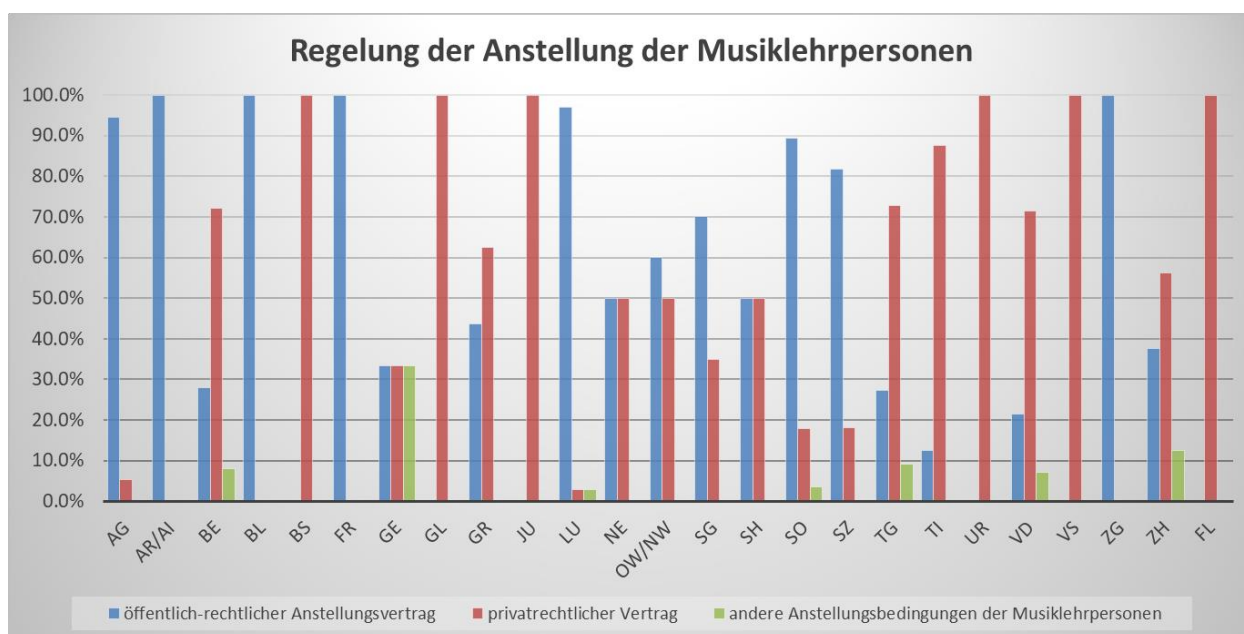


Abb. 10: Regelung der Anstellung der Musiklehrpersonen nach Kantonen (Basis 305 Musikschulen)

Die Auswertung der Anstellungsbedingungen nach Kantonen zeigt auf, welche Varianten in den einzelnen Kantonen möglich sind. Zehn Kantone kennen punkto Anstellungsverträge eine einheitliche Lösung – darunter sind vier Kantone mit jeweils einer Musikschule pro Kanton.

4 Führung und Qualitätsmanagement

4.1 Leitung, Sekretariat und Verwaltung

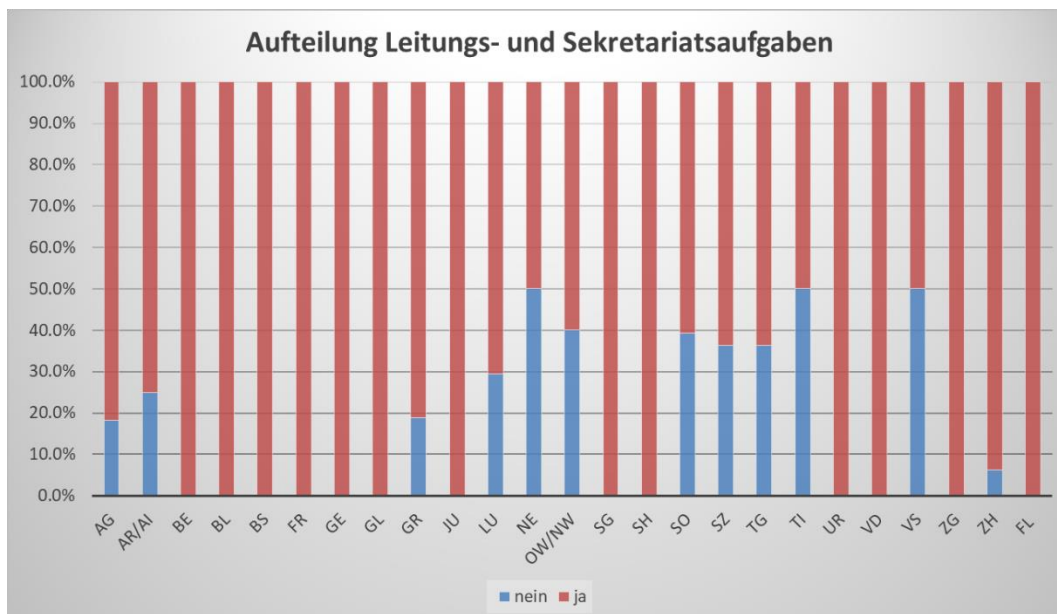


Abb. 11: Aufteilung Leitungs- und Sekretariatsaufgaben nach Kanton (Basis 305 Musikschulen)

In vier von fünf der antwortenden 305 Musikschulen sind die Leitungs- und Sekretariatsarbeiten auf mehrere Personen aufgeteilt. Ein Blick auf die Situation in den Kantonen (Abb. 11) zeigt, dass in den Kantonen AR/AI, LU, NW/OW, SO, SZ, TG die Arbeiten von Leitung und Sekretariat überdurchschnittlich häufig von ein und derselben Person erledigt werden. In den Kantonen NE, TI und VS ist das in der Hälfte der Musikschulen der Fall.

4.1.1 Stellenprozente Musikschulleitung und Sekretariat

Bei den 248 Musikschulen, die angegeben haben, dass die Leitungs- und Sekretariatsaufgaben geteilt werden, beträgt der Medianwert für die Stellenprozente der Leitung 55 Prozent, während er beim Sekretariat bei 40 Prozent liegt. Für die 55 Musikschulen ohne Aufteilung Leitung - Sekretariat liegt der Medianwert der Stellenprozente bei 25 Prozent.

Kommentar:

Organisationsformen, in welchen Leitungs- und Sekretariatsarbeiten von ein und derselben Person wahrgenommen werden, korrelieren mit kleinen Musikschulen, welche von Personen mit entsprechend geringen Pensen verwaltet werden.

4.2 Qualitätssicherung an den Musikschulen

100 der 305 antwortenden Musikschulen geben an, über ein Qualitätsmanagementsystem zu verfügen.

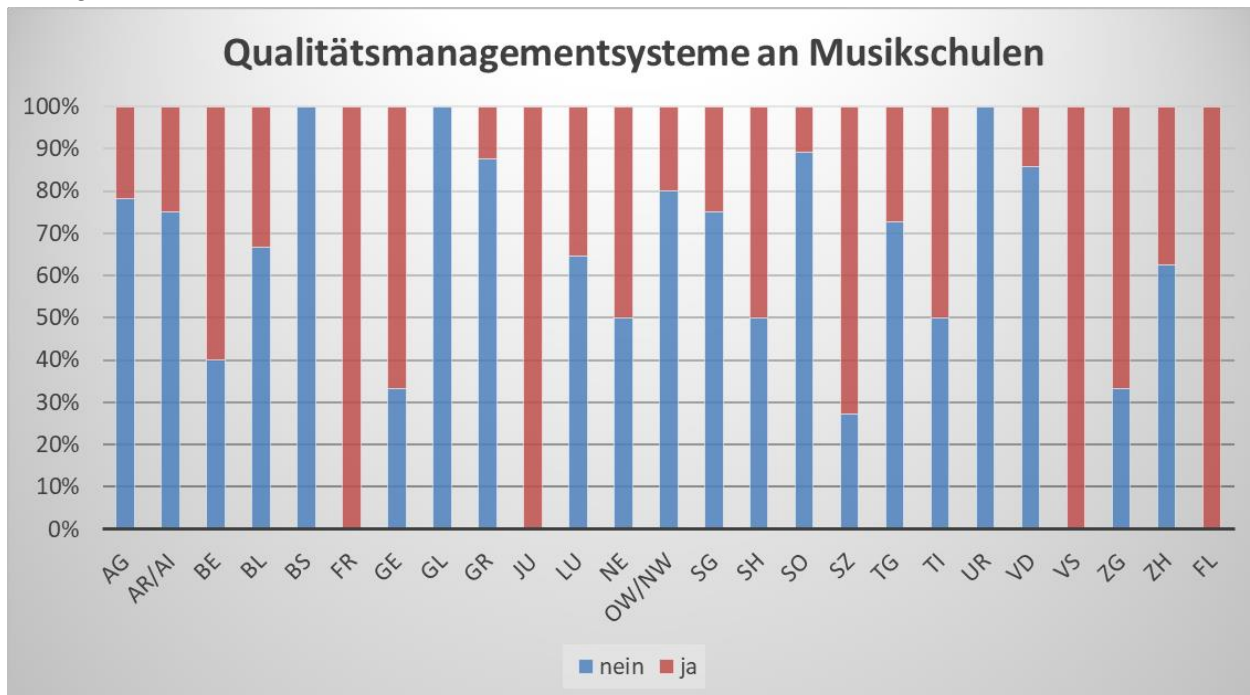


Abb. 12: Qualitätsmanagementsysteme in Musikschulen nach Kanton (Basis 305 Musikschulen)

Von den 100 Musikschulen mit Qualitätsmanagementsystem machen 97 Angaben zur Art des Systems. 30 Musikschulen mit QMS (31 Prozent) haben das VMS-eigene QMS **quarte** implementiert. 69 Prozent der Musikschulen mit QMS geben an, ein anderes QMS anzuwenden, bspw. eine kantonale Lösung.

4.3 Massnahmen Mitarbeiterführung

In der Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind die Mitarbeitergespräche an den Schweizer Musikschulen gut etabliert. 9 von 10 der antwortenden 305 Musikschulen führen regelmässig Mitarbeitergespräche durch. Die Auswertung nach Kantonen zeigt, dass in zwei Dritteln der Kantone alle antwortenden Musikschulen solche Gespräche durchführen.

In 61 Prozent der antwortenden 305 Musikschulen findet regelmässig eine Mitarbeiterbeurteilung statt. Die Auswertung nach Kantonen zeigt, dass in zwei Dritteln der Kantone alle antwortenden Musikschulen Mitarbeiterbeurteilungen durchführen.

In 84 Prozent der antwortenden 305 Musikschulen werden Unterrichtsbesuche durchgeführt. Bis auf wenige Kantone wird dieses Mitarbeiterführungsinstrument von allen Musikschulen angewendet.

Etwas mehr als ein Drittel der antwortenden 305 Musikschulen gibt an, keine Evaluationsinstrumente einzusetzen. 52 Prozent führen Mitarbeiterbefragungen durch und 46 Prozent Kundenbefragungen.

4.4 Schulleitung – Ausbildung der Leitungspersonen

In 80 Prozent der antwortenden 303 Musikschulen hat die mit der Schulleitung beauftragte Person eine entsprechende Ausbildung absolviert.

Von den 242 Musikschulen, die über eine entsprechend ausgebildete Leitung verfügen, geben 149 (61 Prozent) an, dass die Schulleitung ein VMS Musikschulleiterdiplom erworben hat. 94 Musikschulen (39 Prozent) geben an, dass die Leitung über ein anderes Diplom – allenfalls zusätzlich zum VMS-Diplom – verfügt.

4.5 Lehrpersonen – Ausbildung der Musiklehrpersonen

In der Untersuchung 2020 wurden bei den 305 beteiligten Musikschulen auch die Zahl der beschäftigten Musiklehrpersonen und ihr Ausbildungsstand (mit / ohne Diplom) abgefragt. Diplomiert bedeutet: Berufsqualifizierende Diplome wie Master of Arts in Music Pedagogy, Bachelor of Arts für Musik und Bewegung, musikpädagogisches Lehrdiplom (Konservatorium) sowie von Kanton oder Gemeinde anerkannter gleichwertiger Abschluss.

In den 305 im VMS eingebundenen Musikschulen, die an der Untersuchung teilgenommen haben, **unterrichten 89 Prozent Musiklehrpersonen mit einem Diplom**. In der Zahl von rund 11'000 beschäftigten Lehrpersonen sind einige an mehreren Musikschulen tätig, d.h. sie werden u.U. mehrfach gezählt. Auf die aktuell im VMS eingebundenen 393 Musikschulen hoch gerechnet sind rund 12'800 Lehrpersonen beschäftigt, die Mehrfachbeschäftigungen ebenfalls eingerechnet.

5 Musikpädagogisches Angebot

5.1 Jahreswochenstunden alle Unterrichtsangebote

Die Fragen zum musikpädagogischen Angebot wurden im Bereich des Instrumental- und Vokalunterrichts von allen 305 antwortenden Musikschulen beantwortet. 294 Musikschulen geben an, Instrumental- und Vokalunterricht anzubieten, 220 musikalische Grundausbildung, 83 besonderen Unterricht im Bereich Theorie / Solfège, 268 Chor / Ensemble / Kammermusik und 73 weitere Angebote wie Ballett oder Theater.

305 Musikschulen haben die Frage nach den erteilten Jahreswochenstunden beantwortet. Es wurden demnach insgesamt **2'866'795 Jahreswochenstunden** Unterricht, d.h. auf 60' und auf die Unterrichtswochen umgerechnete Lektionen erteilt. Auf alle 305 Musikschulen hochgerechnet sind das rund **3,693 Mio. Jahreswochenstunden** oder pro Musikschule im Durchschnitt 9'399.

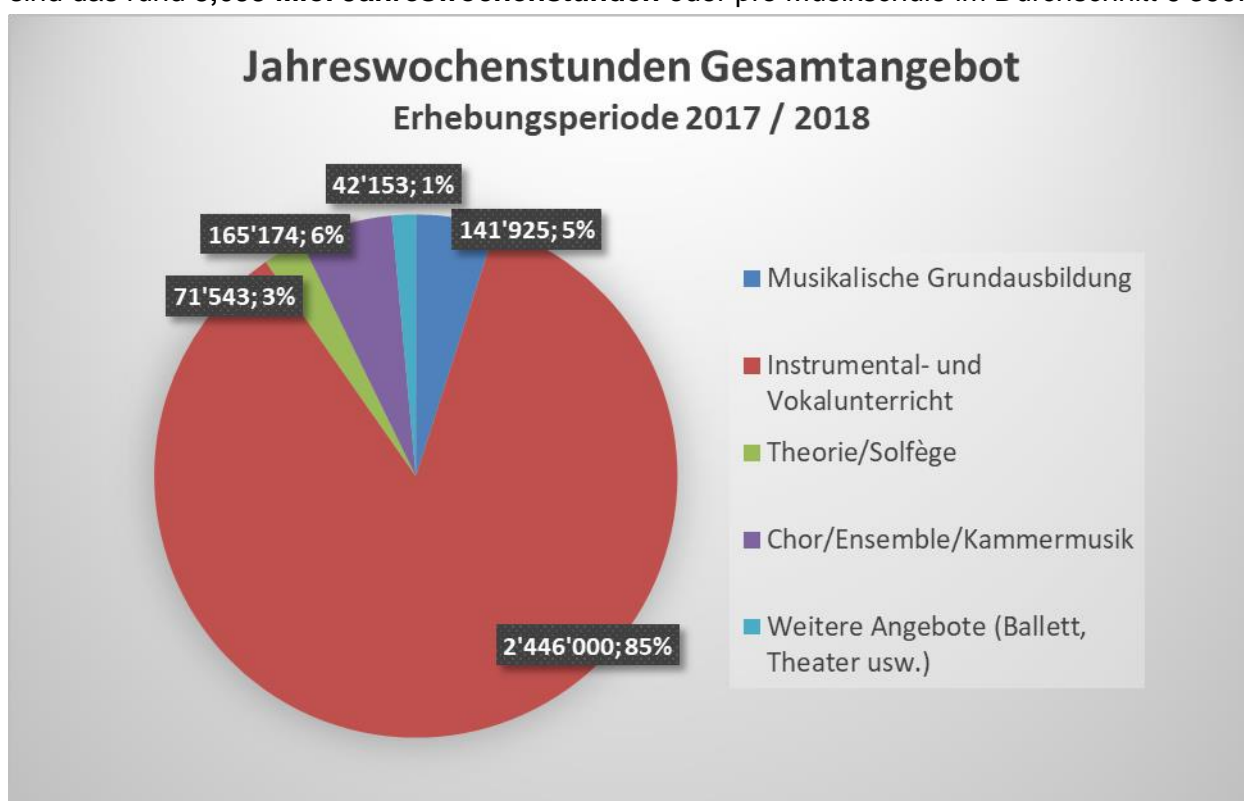


Abb. 13: Jahreswochenstunden alle Unterrichtsangebote (Basis 305 Musikschulen)

Mit 85 Prozent entfällt erwartungsgemäss der Hauptteil der Lektionen auf den Instrumental- und Vokalunterricht. Gut fünf Prozent der Lektionen erfolgen im Bereich der musikalischen Grundausbildung und deren sechs im Bereich Chor / Ensemble / Kammermusik. Mit drei Prozent sind Theorie / Solfège und die weiteren Angebote wenig verbreitet.

5.2 Fachbelegungen Instrumental- und Vokalunterricht

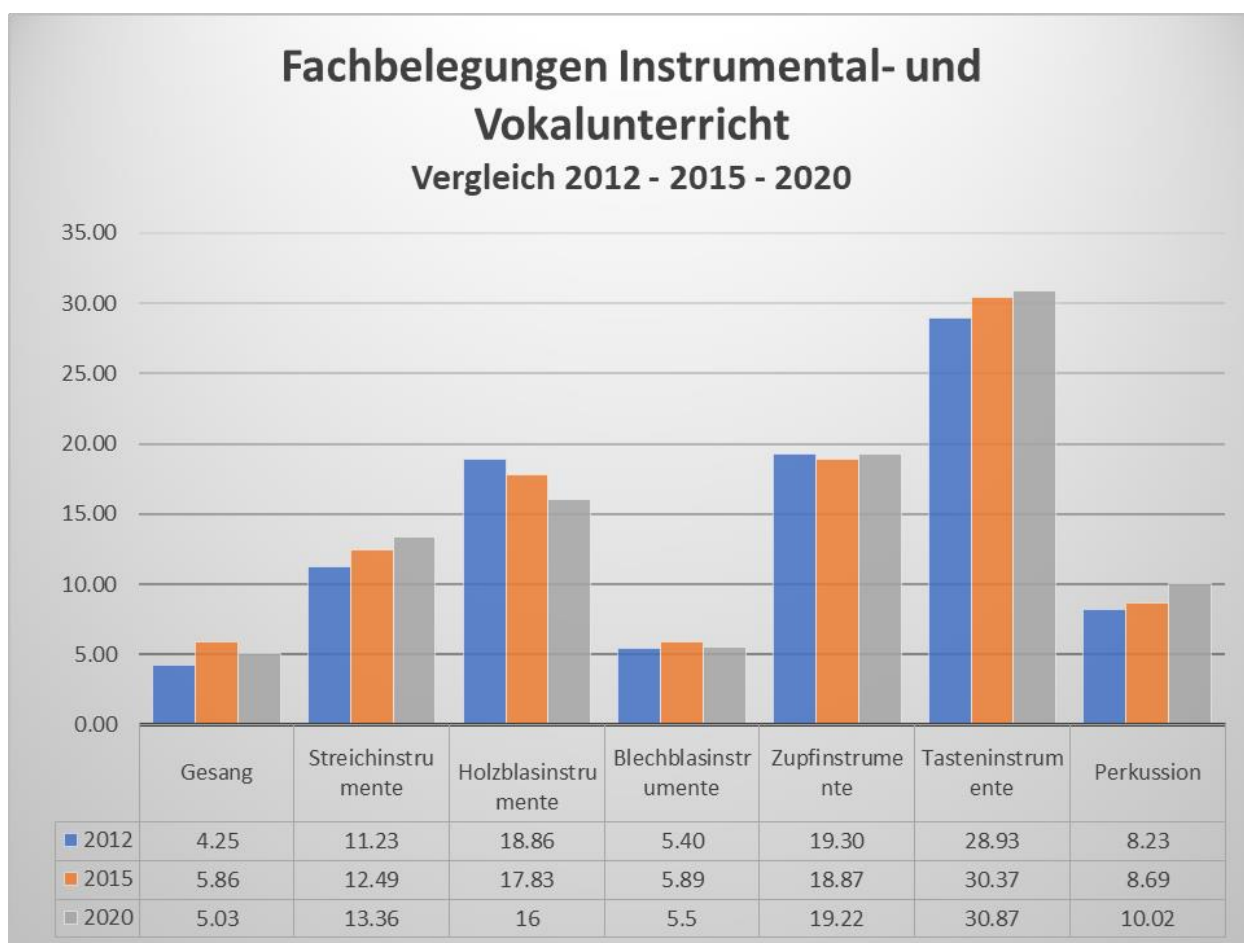


Abb. 14: Fachbelegungen prozentual nach Instrumentengruppen der Umfragen 2012, 2015 und 2020 (Basis: jeweils alle an der Befragung teilnehmenden Musikschulen)

Im Bereich des Instrumental- und Vokalunterrichts wurden auch in der Untersuchung 2020 die Fachbelegungen oder Nennungen (d.h. die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die das jeweilige Instrument belegen) der einzelnen Instrumente im Erhebungszeitraum abgefragt. Die Ergebnisse wurden einerseits nach Instrumentengruppen bzw. Gesang (Abb. 14) und nach einzelnen Instrumenten ausgewertet (Abb. 15). Alle Fragestellungen beziehen sich auf den Unterricht an den Schweizer Musikschulen mit einem staatlichen Auftrag. Lektionen, die von Musikvereinen und Privatlehrpersonen angeboten werden, sind in dieser Erhebung nicht erfasst.

Kommentar:

Wie der Vergleich (prozentuale Anteile) der für 2012 und 2015 vorliegenden Zahlen der Fachbelegungen der einzelnen Instrumentengruppen mit denjenigen der Statistik 2020 zeigt, machen die Tasteninstrumente noch immer (leicht steigend) rund 30 Prozent der Fachbelegungen aus, gefolgt von den Zupf- und den Holzblasinstrumenten, die jedoch einen kontinuierlichen Rückgang zu verzeichnen haben. Zugelegt haben die Streich- und Perkussionsinstrumente, wohingegen auch der Anteil des Gesangs leicht zurückgegangen ist.

5.2.1 Instrumentengruppen und ihre Instrumente bzw. Gesang

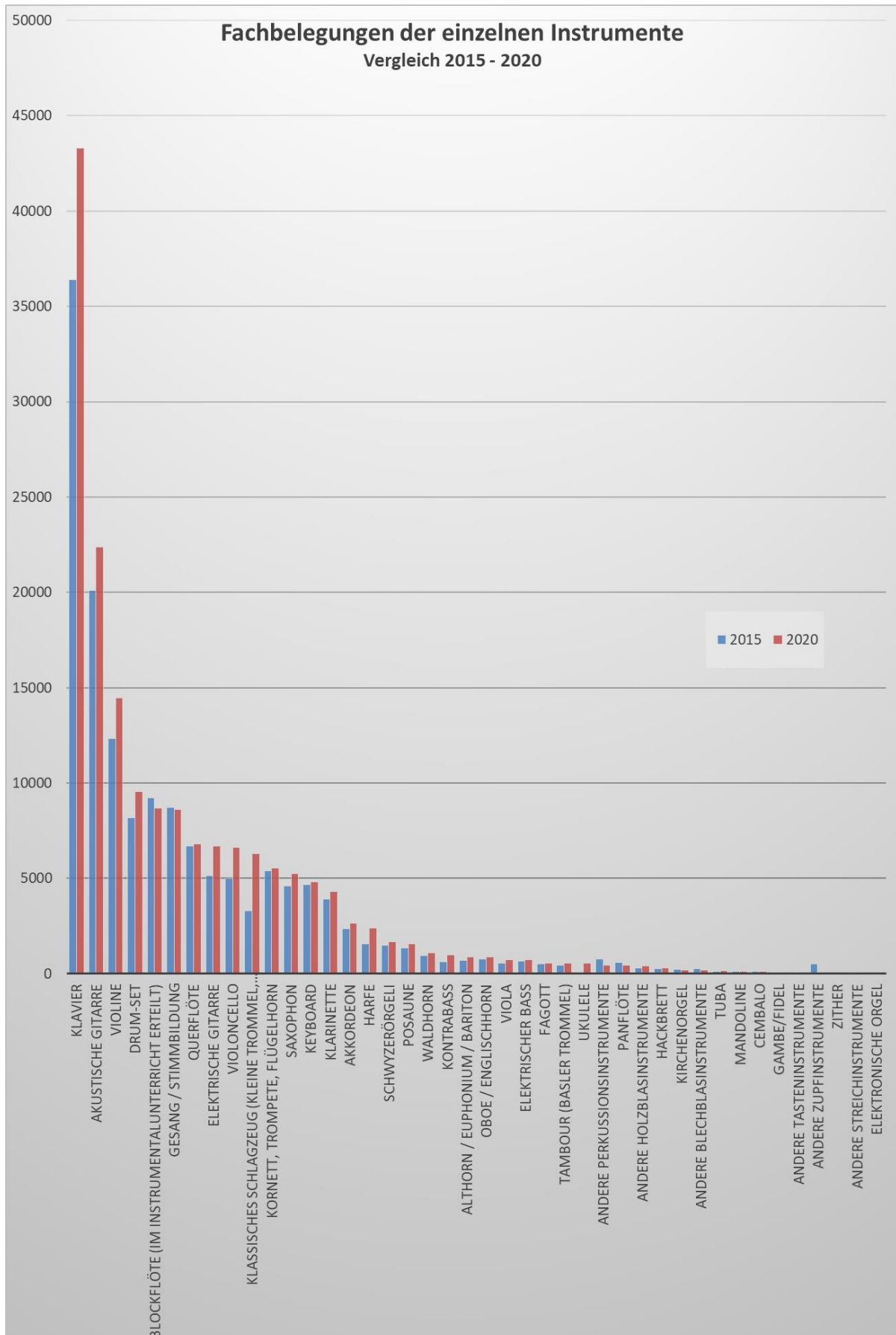


Abb. 15: Fachbelegungen der einzelnen Instrumente in den Umfragen 2015 und 2020

Wie die ‚Rangliste‘ der einzelnen Instrumente in Abbildung 15 deutlich zeigt, ist das Klavier nach wie vor das beliebteste Instrument, gefolgt von der akustischen Gitarre und der Violine. Bereits auf Rang 4 findet sich mit dem Drum-Set ein Vertreter der Perkussionsinstrumente. Einer hohen Beliebtheit erfreut sich nach wie vor die Blockflöte. Die Rangliste der übrigen Blasinstrumente wird von der Querflöte angeführt. Drum-Set, elektrische Gitarre und Keyboard werden als Instrumente der populären Musik recht häufig belegt.

5.2.2 Die Instrumentengruppen im Einzelnen

- Neben dem klaren Spitzenreiter Klavier werden bei den Tasteninstrumenten Keyboard und deutlich weniger häufig Akkordeon und Schwyzerörgeli gewählt.
- Bei den Zupfinstrumenten ergibt sich ein erwartungsgemässes Bild mit der akustischen und der elektrischen Gitarre auf den Spitzenplätzen.
- Die Violine und das Violoncello befinden sich in der Fachbelegung der Streichinstrumente erwartungsgemäss auf den Spitzenplätzen, wobei die Violine die Rangliste klar anführt. Die Anteile von Viola und Kontrabass sind demgegenüber sehr gering.
- In der Instrumentengruppe Perkussion weist das Drum-Set die meisten Fachbelegungen auf, gefolgt vom klassischen Schlagzeug. Die übrigen Perkussionsinstrumente werden deutlich weniger häufig gewählt.
- Wie erwähnt, erfreut sich die Blockflöte nach wie vor grosser Beliebtheit, allerdings mit leicht rückläufigen Zahlen. Auf den nächsten Plätzen die Querflöte, das Saxophon und die Klarinette.
- Mit grosser Mehrheit werden im Bereich der an den Schweizer Musikschulen unterrichteten Blechblasinstrumente die Fächer Trompete, Kornett und Flügelhorn belegt. Die Fragestellung fasste jeweils zur besseren Übersicht alle sich sehr nahestehenden Blechblasinstrumente in einer Gruppe zusammen.

5.3 Fachbelegung Ensembleunterricht

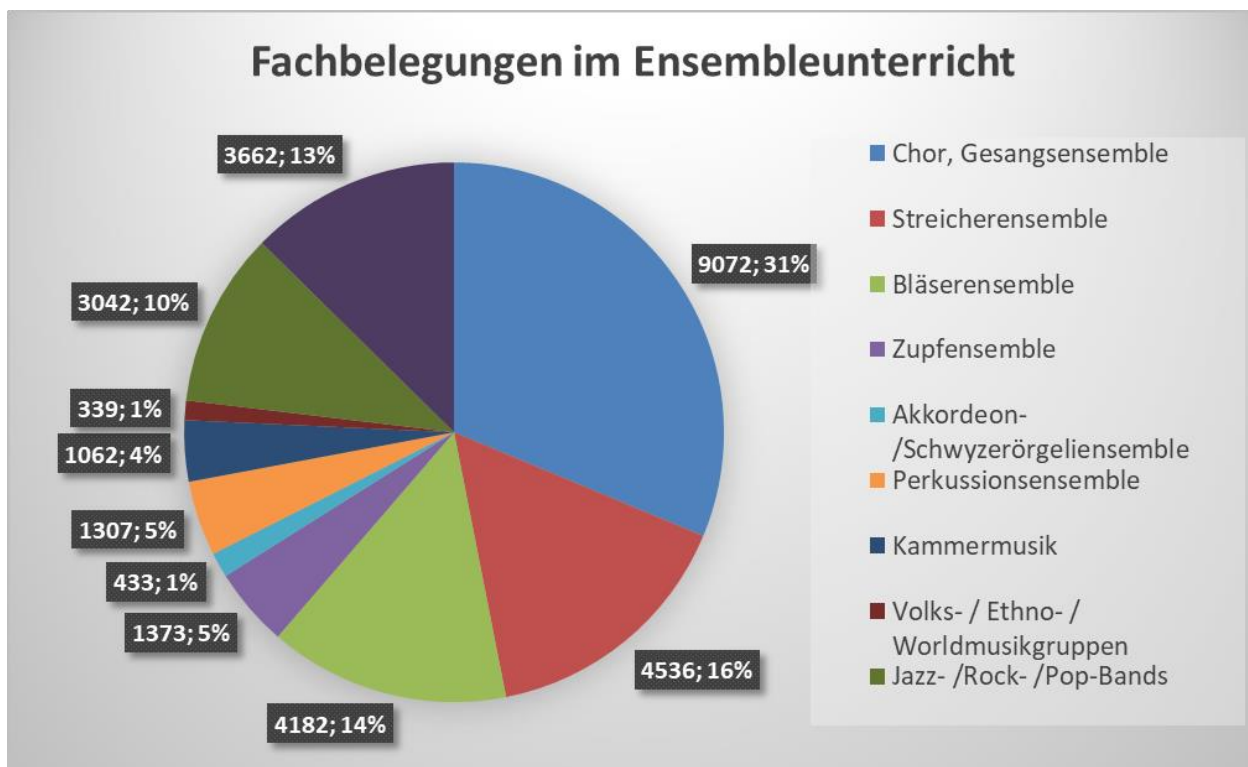
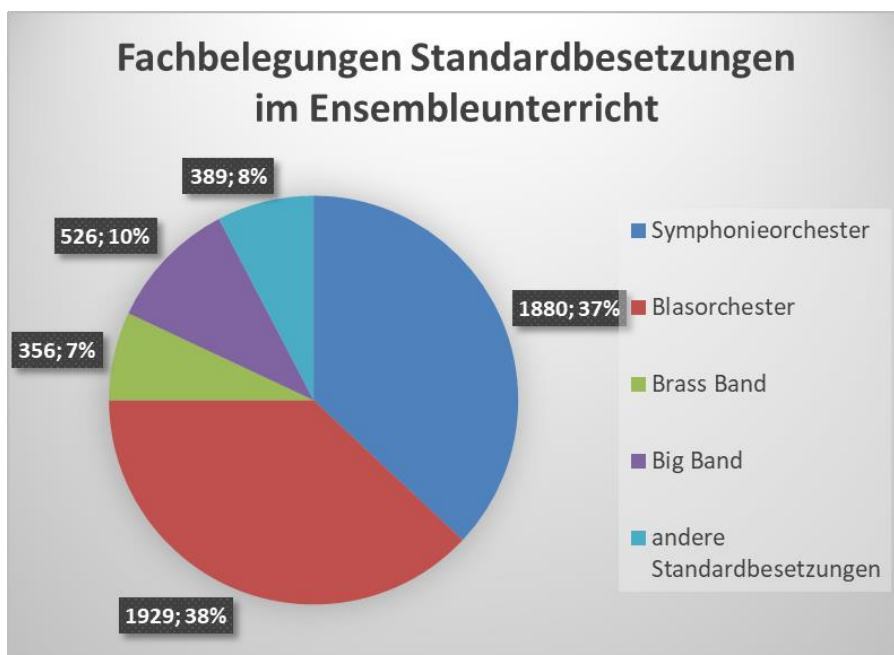


Abb. 16: Fachbelegungen Ensemble (Basis 305 Musikschulen)

31 Prozent aller Fachbelegungen im Ensembleunterricht entfallen auf den Bereich Gesang (Chöre und Kleinformationen), gefolgt von den Streicher- (16 Prozent) und den Bläserensembles (14 Prozent).



Stark sind bei den Fachbelegungen nach instrumentalen Standardbesetzungen die Blasorchester (38 Prozent) und die Symphonieorchester (37 Prozent) vertreten. (Abb. 17). Big Band Formationen werden mit 10 Prozent angegeben und Brass Band Formationen weisen sieben Prozent dieser Fachbelegungen vor.

Abb. 17: Fachbelegungen Standardbesetzungen im Ensembleunterricht (Basis 305 Musikschulen)

5.4 Musikalische Früherziehung und Grundschule

Musikalische Früherziehung und Grundschule können von den Musikschulen als freiwillige Leistung oder über die Volksschule als integriertes Fach angeboten werden. In dieser Untersuchung sind all jene Formen erfasst, in welchen der Unterricht durch eine qualifizierte Musiklehrperson der Musikschule erteilt wird.

5.4.1 Musikalische Früherziehung

52 Prozent der antwortenden 305 Musikschulen bieten musikalische Früherziehung im Sinne eines freiwilligen Angebots über die Musikschule an. Der Blick auf die Situation in den einzelnen Kantonen zeigt, dass es in allen Kantonen Musikschulen gibt, die solche Angebote kennen.

In 17 Prozent der antwortenden 305 Musikschulen wird die musikalische Früherziehung im Sinne der oben beschriebenen Leistung nicht als freiwilliges Musikschulangebot, sondern über die Volksschule als integriertes Fach von einer Lehrperson der Musikschule vermittelt.

5.4.2 Musikalische Grundschule

36 Prozent der antwortenden 305 Musikschulen bieten musikalische Grundschule über die Musikschule als freiwilliges Angebot an.

49 Prozent der antwortenden 305 Musikschulen bietet musikalische Grundschule über die Volksschule als integriertes Fach an.

Musikalische Grundschule mit Instrument wird in 37 Prozent aller 305 antwortenden Musikschulen angeboten.

34 Prozent der antwortenden 305 Musikschulen geben an, dass die musikalische Grundausbildung, d.h. die musikalische Früherziehung und / oder die musikalische Grundschule als integrierte Grundausbildung in Kooperation zwischen der Musikschule und der Volksschule angeboten wird.

5.4.3 Fachbelegung Grundausbildung

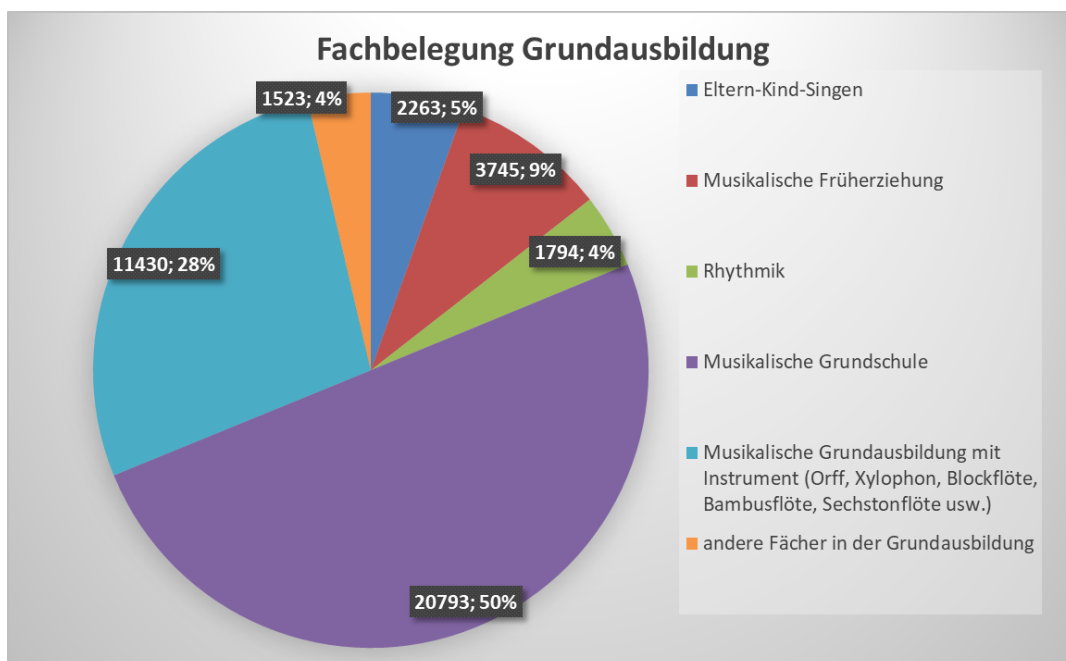


Abb. 18:
Fachbelegung Grundausbildung (Basis 305 Musikschulen)

Bei den Fachbelegungen im Bereich der Grundausbildung schwingt die musikalische Grundschule mit 20'793 Fachbelegungen klar oben auf. Insgesamt wurden in der Befragung 2020 für die Grundausbildung 41'548 Fachbelegungen angegeben. Die musikalische Grundausbildung mit Instrument mit 11'430, die musikalische Früherziehung mit 3'745 und das Eltern-Kind-Singen mit 2'263 Fachbelegungen folgen auf den weiteren Plätzen. Auf die Rhythmik entfallen 1'794 Fachbelegungen und 1'523 Fachbelegungen betreffen andere Fächer der Grundausbildung.

5.4.4 Fachbelegung Zusatzangebote der Musikschulen

Im Bereich der Ergänzungsfächer liegen die Fächer Musiktheorie / Solfège mit 5'878 und Klassenmusizieren mit 5'748 Fachbelegungen praktisch gleich auf. Tanz, Ballett, Drama liegt mit 4'558 Fachbelegungen auf dem dritten Platz. Das Fach Musical weist an Musikschulen 1'165 Fachbelegungen auf. Weitere Angebote, die nicht im Detail erfasst sind, verzeichnen 385 Nennungen.

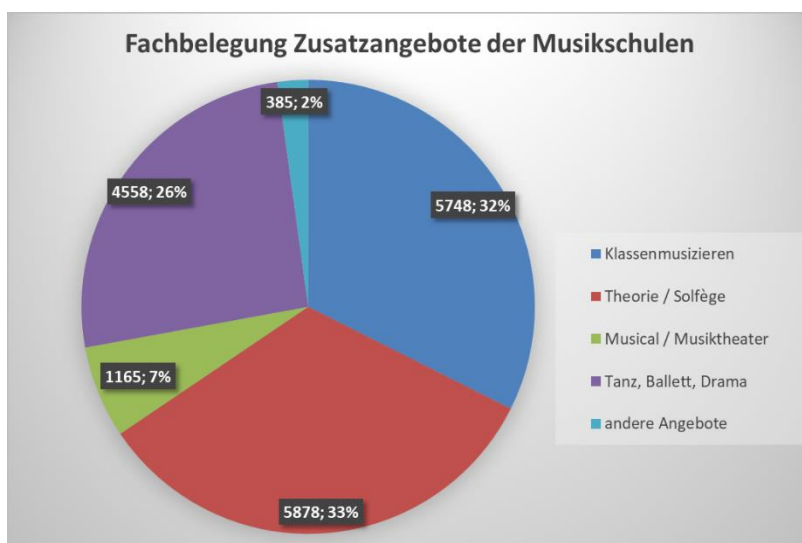


Abb. 19 Fachbelegung Zusatzangebote der Musikschulen Basis 305 Musikschulen)

5.5 Ergänzende Angebote

Die 305 antwortenden Musikschulen führen mindestens eines der nachgenannten Ergänzungsangebote im Portfolio. Stark verbreitet sind Musiklager (34 Prozent), gefolgt von Konzertbesuchen (26 Prozent). Projektwochen (19 Prozent) und Musikreisen (10 Prozent) sind deutlich weniger verbreitet. 11 Prozent der Antworten fallen auf andere ergänzende Angebote.

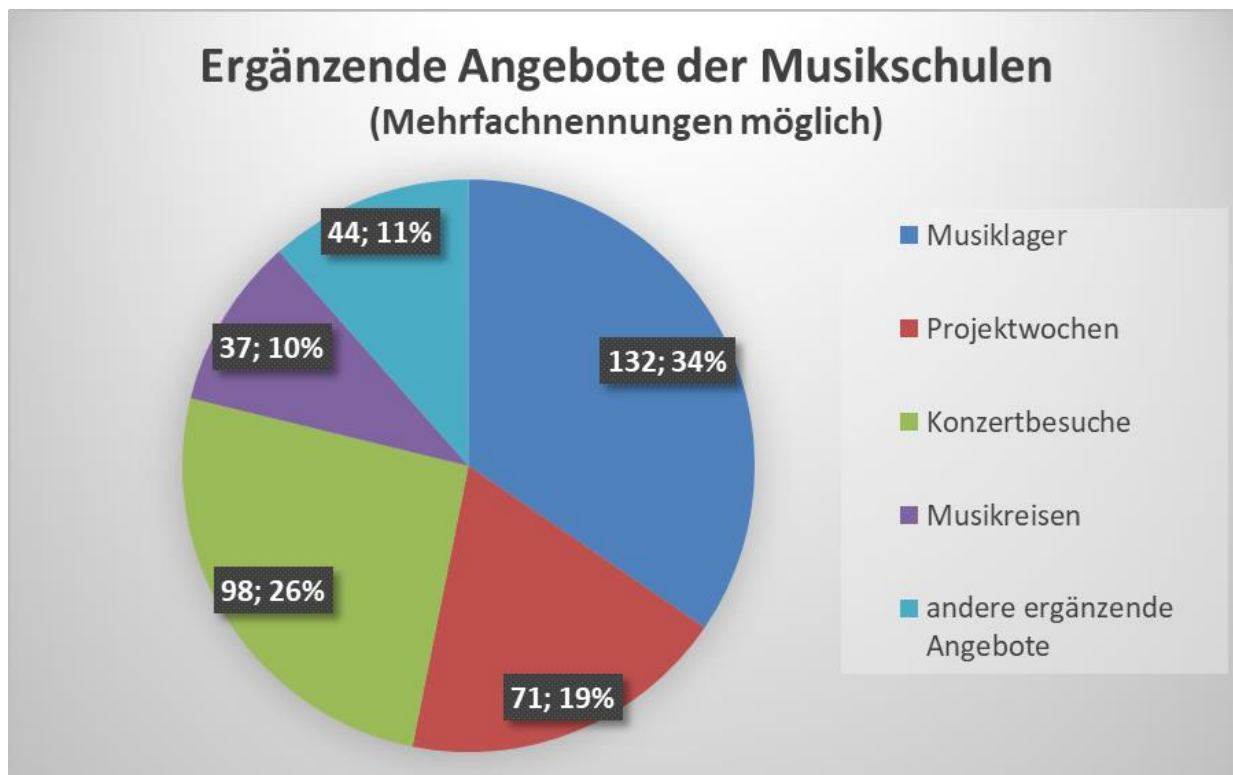


Abb. 20: Ergänzende Angebote an Musikschulen gesamt (Basis 305 Musikschulen, Mehrfachnennungen möglich)

5.6 Stufentests

In knapp 70 Prozent der 305 antwortenden Musikschulen werden Stufentests angeboten. In der Mehrheit der Kantone sind Stufentests etabliert. Auffallend häufig angeboten werden die Stufentests in der lateinischen Schweiz, wo, ausser in GE, alle der an der Erhebung teilnehmenden Schulen Stufentests durchführen.

In den 211 Musikschulen, die Stufentests durchführen, werden die Stufentests mehrheitlich nach einem kantonalen und rund in einem Viertel der Fälle nach einem regionalen Konzept durchgeführt. Eigene Konzepte der jeweiligen Musikschulen kommen deutlich seltener zur Anwendung. Nationale Konzepte (SMPV) werden nur in 2% der Musikschulen angewendet.

5.7 Musikschulzertifikate

118 der antwortenden 305 Musikschulen (39 Prozent) geben an, den Lernenden Zertifikate zu erteilen. Die Art der Zertifikate wurde nicht abgefragt.

5.8 Begabtenförderungskonzepte

Rund zwei Drittel der antwortenden 305 Musikschulen setzen ein Konzept für die Begabtenförderung an der eigenen Schule um. In den Musikschulen, die Begabtenförderungskonzepte umsetzen, werden v.a. kantonale Konzepte (49 Prozent, Mehrfachnennungen möglich) und solche der einzelnen Musikschule (26 Prozent) zur Anwendung gebracht.

5.9 Teilnahme von Lernenden an Wettbewerben

Die Teilnahme an Wettbewerben ist in den Musikschulen weit verbreitet. Von den antwortenden 305 Musikschulen geben knapp 88 Prozent an, dass Musikschülerinnen und Musikschüler aus ihrer Musikschule an Wettbewerben teilnehmen. Wettbewerbe gehören in allen Kantonen mehr oder weniger ausgeprägt zum festen Bestandteil der Programme aller Musikschulen.

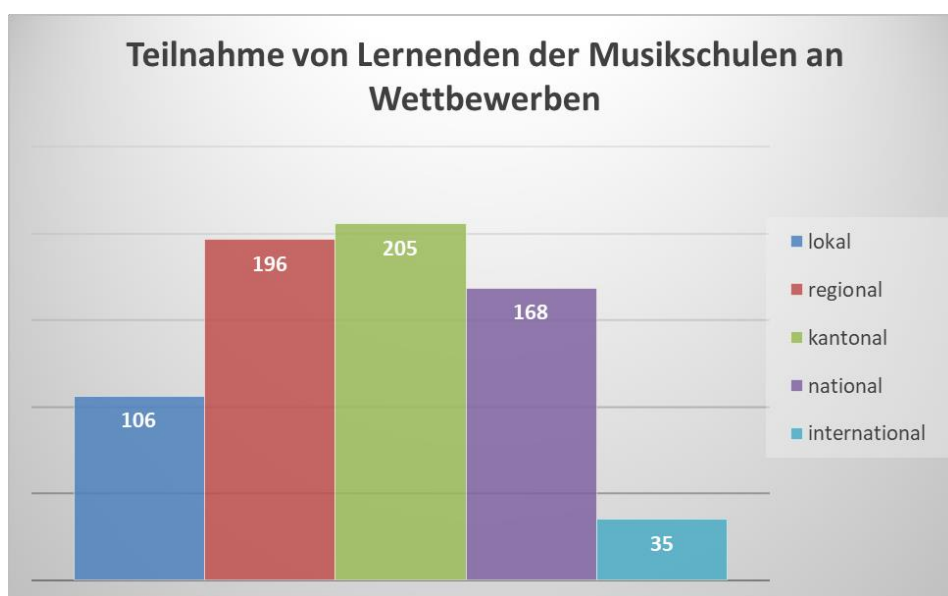


Abb. 21: Art der Wettbewerbe (Basis 266 Musikschulen, Mehrfachantworten möglich)

Am stärksten verbreitet sind kantonale Wettbewerbe, gefolgt von regional oder national durchgeführten Wettbewerben. Am wenigsten häufig ist die Teilnahme an internationalen Wettbewerbsveranstaltungen.

5.10 Kooperation Musikschule – Volksschule

In 207 (68 Prozent) der 305 antwortenden Musikschulen finden Kooperationen mit der Volksschule statt. Die Übersicht nach Kantonen zeigt, dass diese Art der Zusammenarbeit bis auf die Kantone FR, GL, UR und JU mehr oder weniger ausgeprägt in allen Kantonen gepflegt wird. In den genannten vier Kantonen besteht jeweils nur eine Musikschule.

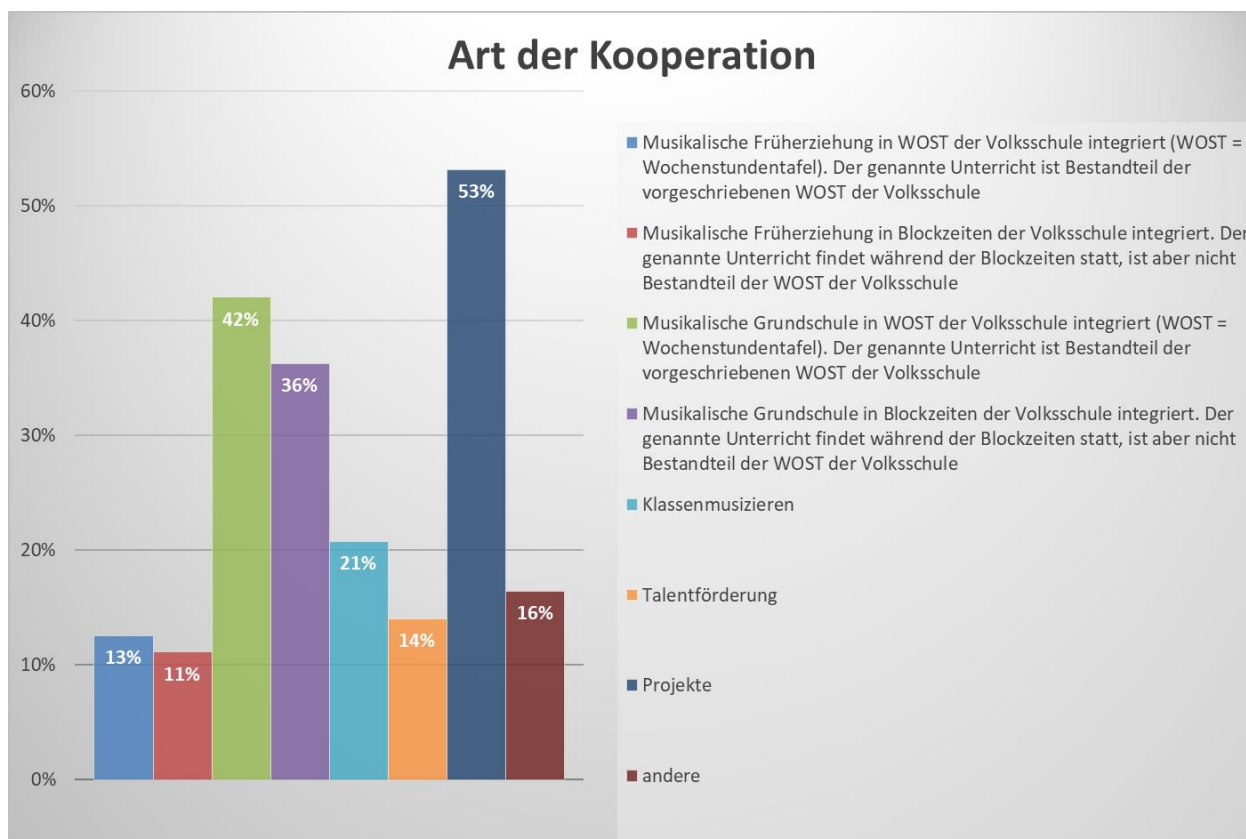


Abb. 22: Art der Kooperationen Musikschule – Volksschule gesamt (Basis 207 Musikschulen, Mehrfachantworten möglich)

Besonders verbreitet sind gemeinsame Projekte und die musikalische Grundschole als Teil des Wochenstundenplans der Volksschule.

5.11 Kooperation Musikschule – Laienvereine

Rund drei Viertel der 305 antwortenden Musikschulen kooperieren mit Laienvereinen. Am häufigsten arbeiten die Musikschulen mit den lokalen Blasmusikvereinen zusammen (92 Prozent der antwortenden 217 Musikschulen), weit weniger mit Orchestern (34 Prozent) und mit Chören (32 Prozent), selten mit Jodelclubs.

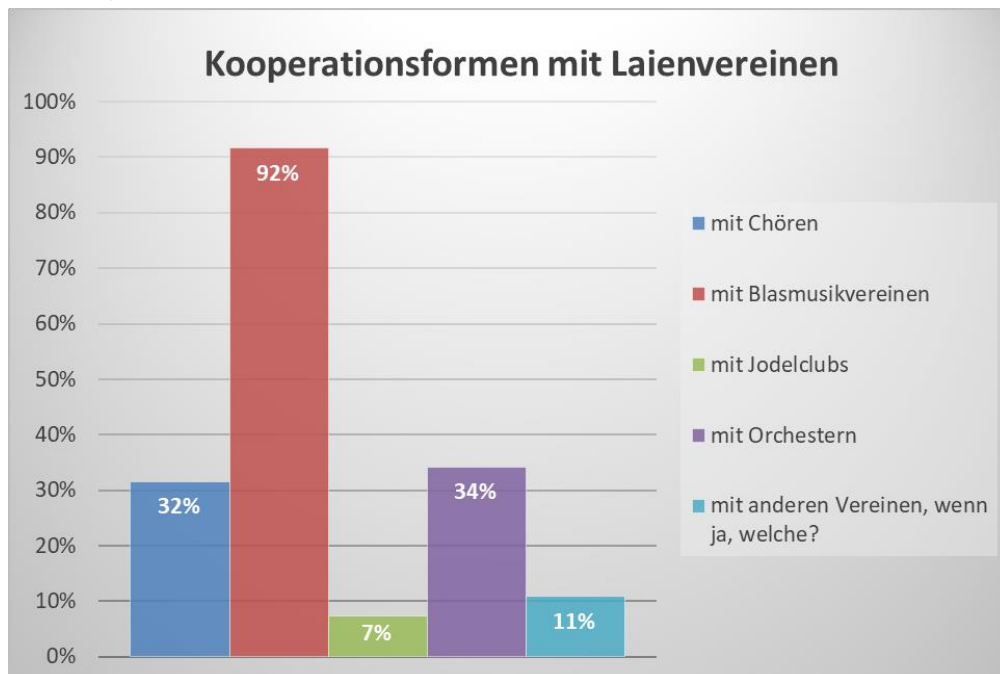


Abb. 23: Kooperationsformen Musikschulen – Laienvereine (Basis 228 Musikschulen, Mehrfachnennungen möglich)

5.12 Angebote für spezifische Zielgruppen

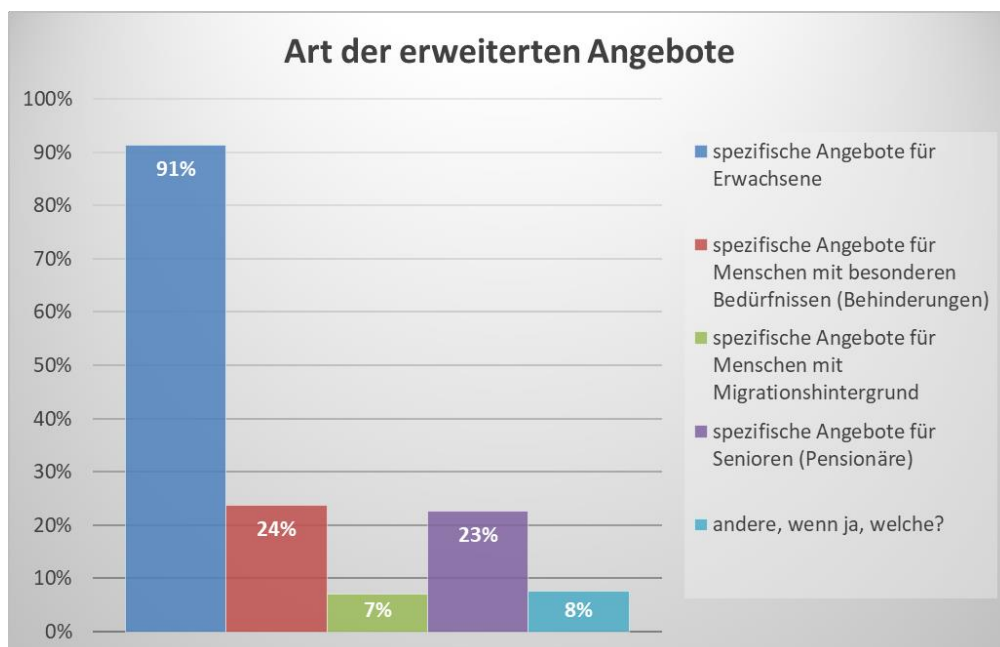


Abb. 24: Art der Angebote für spezifische Zielgruppen (Basis 185 Musikschulen, d.h., alle MS, die mit Ja geantwortet haben)

195 der 305 antwortenden Musikschulen (61 Prozent) geben an, über erweiterte Angebote für spezifische Zielgruppen zu verfügen. Am häufigsten werden Angebote für Erwachsene genannt (91 Prozent), knapp ein Viertel der 185 Musikschulen (24 Prozent) kennt spezifische Angebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

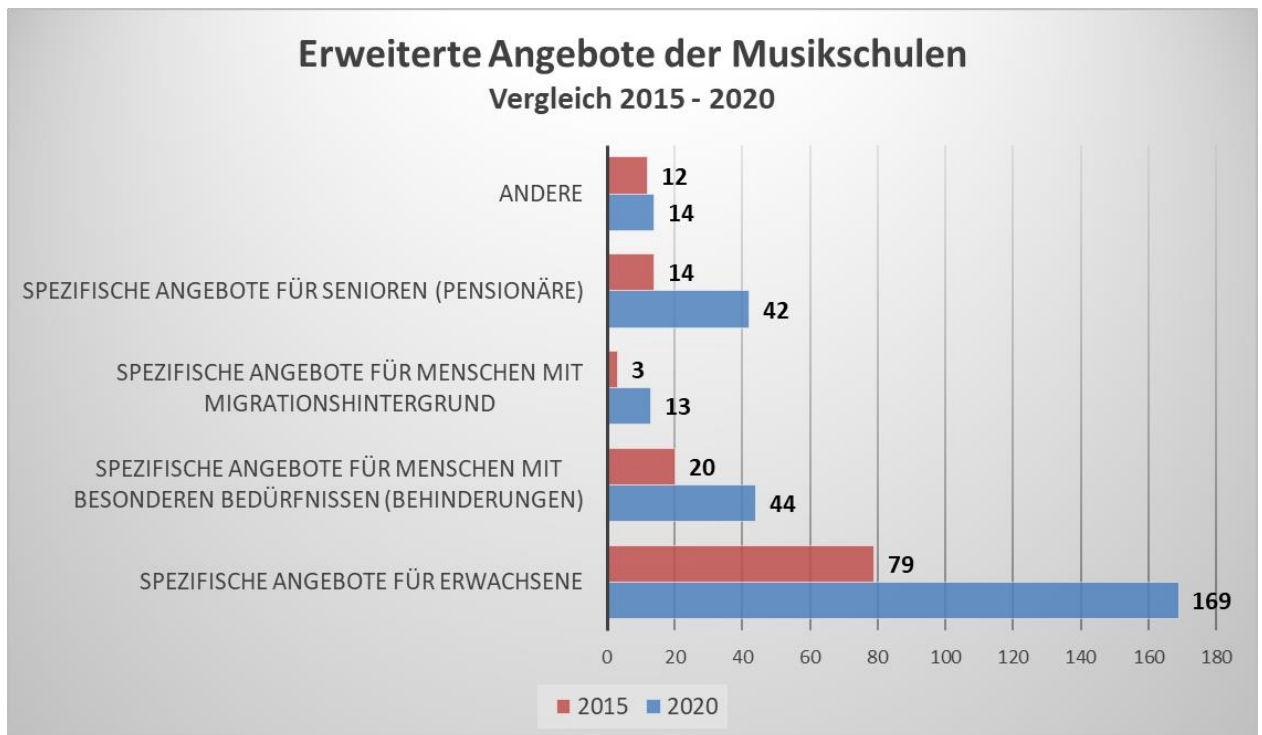


Abb. 25: Vergleich erweiterte Angebot der Musikschulen (absolute Nennungen aller antwortenden Musikschulen)

Der Blick auf die Entwicklung der erweiterten Angebote der Musikschulen zeigt, dass besondere Zielgruppen zunehmend im Fokus der Musikschulen liegen und namentlich Angebote für Erwachsene stark zulegen konnten. Gegenüber den aus 2015 vorliegenden Zahlen kennen 2020 bereits 169 der 305 antwortenden Musikschulen Erwachsenenangebote. Auch Angebote für ältere Menschen und solche mit besonderen Bedürfnissen wie auch für Menschen mit Migrationshintergrund erleben eine starke Zunahme.

Realisation

Ausarbeitung des Fragebogens – AG Statistik

Christine Bouvard Marty

Margot Müller Dürst

Thomas Saxer

Andreas Weidmann

Handling und Begleitung der Online Umfrage bei den Musikschulen

Margot Müller

Susanne Weber

Externer Partner: Fachliche Begleitung, Erstellung Online Fragebogen, Datenauswertung und -aufbereitung

Hochschule Luzern Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR

Feinauswertung der Daten, Redaktion und Gestaltung des Berichts

Christine Bouvard Marty

Thomas Saxer

Andreas Weidmann